

daß ihr Herzlein nicht gebunden werden könne; eine liebliche Anwendung des Satzes von der Gedankenfreiheit, "ther geist ther bläßt stillo thara imo ist muat-willo" (Otfried). Wenn die alte Poesie den Begriff von Höhe, Unnahbarkeit ausdrücken will, gebraucht sie immer das Bild vom Vogel oder Wind, die allein sich dahin aufzuschwingen vermögen, wie hier Str. 7. Andere Beispiele: Parcifal 6725. "ez enſuge oder hete der wind gewät." — Daniel v. Bl. "sein lant ist so wol behüt, das nichts lebends darüber oder darein müge, wan ein vogel der da flüge." — King Horn 1415. "that therbyn come ne myhte bote foul with flylte." — Cyrybgygiasaga c. 34. von einem so hohen Hügel: "at efti komz yfir nema fugl flugandi" — Pentamerone III. 7. von der Wohnung eines Huorco "ncoppa na montagna, che manco nce volavano l'aucielle." — Guerino messchino V. c. 156. "appena li uccelli poffono volarei"

u. s. w. *dafur: Vogelburg*

flugaborg Verel.

*Orl. furioso
II, 44.*

de Heer med zijn Schildknegt.

1. daar reed een heer met zijn schildknegt lantio
het smalle pad en de breede weg, nou weder de kneder do
koerde sants jants iko, kante ko de kandelaar ifio!
2. de heer al tegen zijn dienstknegt sprak:
"stygt op de boom, krijg het duifje daarof" — *daarab*
3. "mijn heer, en dat endoen ik niet,
de takke benne zwak en verdragen mijn niet." —
4. de heer wierd tornig ende gram,
hy krommer den boom dan zelver op. — *finau* "neu

*Rofan 3690 daa ruga zyfar
Schaak Minnel. p. 81. ymalaw fat.*